

wird, wenn man mit vollen Fugen (s. d. A.) mauert, der hervordringende Kalk von der Oberfläche der Mauer abgestrichen.

**Abtrag**, siehe Auftrag.

**Abtragen**, alte Gebäude abbrechen (s. d. A.). Ferner aber auch gebräuchlich, wenn man mit dem Zirkel ein Maas nimmt, und dieses auf andere Gegenstände überträgt. Man spricht daher von dem Abtragen der Maasse.

**Abtreppen**, ein Mauerwerk so absetzen, daß jede untere Schicht die darüber liegende um einen halben Stein überragt. Man thut dies überall, wo es die Umstände nicht erlauben, eine Mauer sogleich in ihrer ganzen Ausdehnung aufzuführen, und wo es alsdann durch die angegebene Vorrichtung möglich wird, das später hinzukommende Gemäuer mit dem früher angefertigten im Verbande (s. d. A.) aufzuführen. Es ist diese Art des Verbindens eine zweckmäßigere als die des Verzahnens (s. d. A.).

Wo ein Abtreppen nöthig wird, ist übrigens immer darauf zu sehen, daß ein früher gefertigtes Stück das später zu fertigende nicht mehr als zwei bis drei Fuß überrage, oder daß auf keine größere Höhe als etwa auf drei Fuß abgetrepppt werde.

Abtreppen nennt man es auch, wenn beim Legen der Fundamente der gute Baugrund sich nicht in einer wagerechten Ebene vorfindet, und einzelne Theile, gleich den Treppenstufen, immer tiefer und tiefer gelegt werden müssen.

**Abtritt**. Das heimliche Gemach. Wenn Abtritte auf dem Hofe eines Gebäudes angelegt werden, so befinden sie sich zunächst unmittelbar über der Abtrittsgrube (s. f. A.), und es ist alsdann nichts weiter erforderlich, als dafür zu sorgen, daß das Gebäude, in welchem sich die Abtritte befinden, die ganze Grube überdecke, damit das von demselben herabfallende Regenwasser nicht in die Grube gelangen kann, wie es denn überhaupt zweckmäßig ist, daß so wenig als möglich sich Flüssigkeiten in der Abtrittsgrube ansammeln. Zu dem Ende hat man auch in Vorschlag gebracht, aus Bohlen gefertigte Kästen in die Abtrittsgrube zu stellen, und die Wände derselben zu durchbohren. Es werden sich dann die Flüssigkeiten in diesem Kasten, aus welchem sie von Zeit zu Zeit ausgeschöpft werden, ansammeln.

Sind mehrere Abtritte in einem Abtrittsgebäude, so werden dieselben mit besondern Thüren verschlossen, und vor denselben ein 2—3 Fuß breiter Gang angelegt. Man thut wohl, die Einrichtung so zu treffen, daß dieser Gang zunächst der Nachbargrenze

sich befinde, da nach polizeilichen Vorschriften die Abtrittsgrube selbst nicht bis zu dieser reichen darf. Außer den Abtritten muß sich aber auch im Gebäude noch ein hinlänglich großer Raum befinden, welcher zum Ausräumen dient. Diesem Räume zunächst wird eine Wand des Gebäudes so eingerichtet, daß sie beim Ausräumen hinweggenommen werden kann.

Die Einrichtung der Sitze selbst ist hinlänglich bekannt. Da es von besonderem Nutzen ist, die Oeffnung in der Brille zu verschließen, so versteht man diese mit einem Deckel, welcher häufig eine Einrichtung erhält, daß er von selbst zufällt.

Werden die Abtritte in dem Wohnhause selbst und in den verschiedenen Etagen desselben angelegt, so müssen Abfallröhren zur Grube führen. Diese erhalten 15—18 Zoll im □ und werden aus Brettern gefertigt, die inwendig getheert werden. Man hat hierbei vorzüglich Sorge zu tragen, daß durch diese Röhren keine üblen Dünste in das Gebäude hinaufsteigen. Dies erreicht man einerseits dadurch, daß man den Dünsten einen anderen Abzug verschafft, indem man die Grube mit einem Schornsteinrohre in Verbindung setzt und durch einen daran liegenden Ofen, den man zu anderem oder zu dem angedeuteten Zwecke selbst heizt, einen beständigen Luftzug unterhält. Andererseits vermeidet man aber auch das Aufsteigen der schädlichen Dünste durch die Construction der Abfallröhren selbst. Zu diesem Ende ist vorgeschlagen worden, die Röhren aus Gußeisen zu construiren und sie an dem Ende mit einer Krümmung 6 Enden zu lassen. Der Koth wird alsdann diese Krümmung luftdicht schließen und so das Aufsteigen der Dünste aus der Grube hindern. Da indeß in Winterzeit die gebogene Röhre leicht einfriert, so bringt man an ihrem Ende, mit größerem Nutzen, einen eisernen Kessel an, der denselben Zweck wie die gekrümmte Röhre erfüllt und noch den Vortheil hat, daß man ihn bei einem eintretenden Frost leicht hinwegnehmen kann.

Kann der Abtritt über fließendem Wasser angebracht werden, so ist es vortheilhaft, unmittelbar unter der Brille ein Becken, wie bei Waterklosets (s. d. A.) so anzubringen, daß es sich durch den darauf fallenden Koth öffnet, und wenn es sich entleert hat, wieder schließt. Von einem höher liegenden Reservoir wird alsdann Wasser zum Nachspülen in das Becken geleitet und dieses so abgeglichen, daß immer ein Theil Wasser in demselben stehen bleibt, um einen wasserdichten Verschluss zu bilden. Bei Abtritten über Gruben ist diese Vorrichtung aber nicht anzurathen, da es schädlich ist,